

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

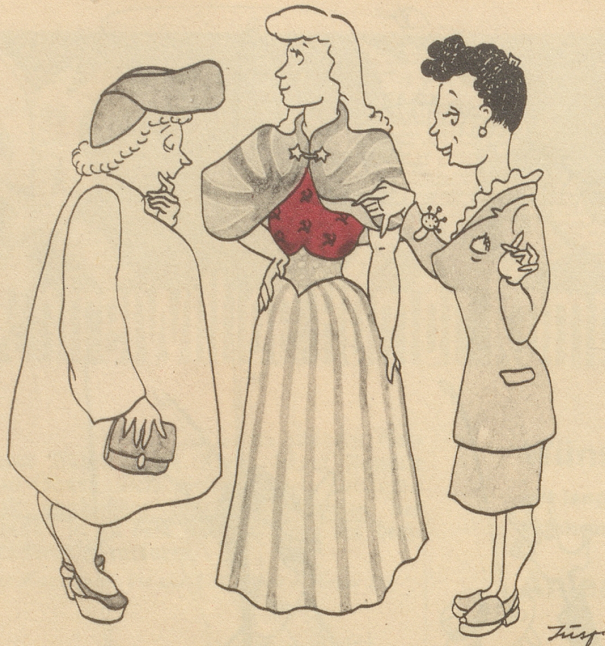
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ja, und das, Dame, isch euses Aprä-gär-Modäll. Z'Abig, im intime Chreisli, chame dänn 's Jägglig ablege, und dänn chunnt das rot Blüsli sehr zur Gältig!“

Der Kopfsprung

Schon immer habe ich sie bewundert, jene prachtvoll gewachsenen Athleten, die einen an John Hall, den Filmschauspieler erinnern, der — wie uns die Kinoreklame aufklärt — «bekanntlich ein Schweizer ist». Wenn man gegenwärtig ins Strandbad geht, hat man ja tatsächlich den Beweis vor Augen, daß John Hall «ein Schweizer ist», denn da gehen zu Dutzenden, jeglicher bescheiden verhüllender Kleider bar, Prachtsgestalten einher, von denen jede sich als Double für unseren berühmten Landsmann eignen würde. Jeder ein Adonis, vom brillantepflegten Scheitel bis zur mehr oder weniger platten Sohle (eine solche hat er nämlich, damit er nicht Militärdienst leisten muß), den wundervoll proportionierten Körper läßt eine hingebende Behandlung mit einer Crème in vollem Glanz erstrahlen, eine eng anliegende Schwimmhose unterstreicht dezent die berückend schmalen Hüften. — Item, ich habe sie bewundert, wenn sie mit majestätischen Schritten zum Sprungturm hingingen und langsam und gemessen zum hohen Brett hinaufstiegen. Ich weiß nicht, ob das nur aus der Perspektive des gewöhnlichen Badegastes so aussieht, aber mir scheint, sobald der Bewundernswürdige dann oben angelangt ist, legt er seine, sonst schon alles

Niedrige verachtende Haltung ab und wird zum überirdischen Wesen, sein Vorhaben wird geradezu zur sakralen Handlung. Mit Schritten, die einer Spitzentänzerin würdig wären, geht er nach vorn bis zum schwindelerregenden Ende des Sprungbrettes und wirft einen platzgebietenden Blick aus seinen meist feurigen Augen hinunter, wo der Plebs sich tummelt. Dann, nachdem die Bahn frei ist für den Tüchtigen, begibt er sich zurück an den Platz, wo das Schauspiel seinen Anfang nehmen soll und stellt sich bereit. Schultern zurück, die leicht behaarte Brust gewölbt, die Füße eng beieinander, in einer Achtungstellung, die mit dem Exerzierreglement nicht ganz im Einklang steht. Inzwischen hat sich aber leider wieder ein Unvorsichtiger in die Gefilde gewagt, wo nach menschlichem Ermessen das Zusammentreffen des Athleten mit dem kühlen Naß erfolgen dürfte. Man schreit und winkt und mit dem Blick eines Kindes, dem man den Nuggi genommen hat, beugt sich der Edle zur Seite und schaut hinunter. Auf seiner Stirn, die nicht gerade hoch zu nennen ist, erscheint eine markante Falte, deren Bedeutung in die menschliche Sprache nicht besser übertragen werden kann als mit dem «Noli turbare circulos meos». Der Unwürdige im Wasser sucht daraufhin mit einigen Schlägen das rettende Ufer zu gewinnen, während unser Held seine Haltung retabliert, welche beim Hinunterschauen leicht an Symmetrie verloren hat.

Dann aber, ein kurzer Blick in die Runde, und mit wenigen, eleganten Schritten läuft er an, schnell sich hoch vom Brett und segelt in makelloser Haltung hinunter ins Wasser, während das schwache Geschlecht mit «Oh» und «Ah» und Händeklatschen seinem Beifall Ausdruck verleiht. Den Applaus kann er zwar nicht hören, da er jetzt unter Wasser damit beschäftigt ist, seinen Sturz abzubremmen, doch scheint er von dessen Vorhandensein vollkommen überzeugt zu sein. Das kann man an der hoheitsvollen Würde erkennen, mit der er einige Augenblicke später aus dem Wasser steigt und sich entweder zu neuen Tafeln wieder auf den Turm begibt oder sich auf einem, gegen kitzelnde Grashalme schützenden Tuch zur wohlverdienten Ruhe und Vertiefung der Körperbräune niederläßt.

Seit geraumer Zeit hatte ich in meinem neidischen Herzen den Wunsch gehegt, auch einmal einen solchen Sprung zu tun, allerdings ohne Zuschauer, da ich meiner Haltung nicht so sicher bin. Heute morgen nun, bot sich Gelegenheit dazu. Ich war ganz früh im Bad, das Gras war noch naß vom nächtlichen Tau, die Papierkörbe leer und die Wege frisch gemacht, kein Mensch weit und breit. Einsam, fast feindlich kalt stand der Sprungturm da und ich nahm mein Herz in beide Hände. Vorsichtig aber unnötigerweise kühlte ich mich unter der Dusche ab und stieg langsam und gemessen, wie ich es von meinen Vorbildern gesehen hatte, hinauf zum hohen Brett. Da sah ich von Ferne zwei junge Burschen daher kommen. Jetzt gab es keinen Ausweg mehr, jetzt mußte ich springen, denn wieder die Treppe hinunter zu steigen, das kam gar nicht in Frage. Nur nicht zu lange hinunter schauen, sagte ich mir, es ist ja gar keine Hexerei, du springst, drückst den Kopf hinunter und alles geht von selbst. Aber verdammt hoch war es. Wie im Traum ging ich nach vorne zum Ende des Brettes und ich bin überzeugt, meine Beine trugen mich mit demselben traumhaften, tänzerischen Gang, wie ich ihn an den andern immer so bewundert habe. Ich stellte mich in Positur, damit ich mich mit den Zehen schön an der vordersten Kante festkrallen konnte. Und dann wußte ich, daß ich nicht mehr länger hinuntersehen konnte, in die drohende grüne Tiefe. Mit einem unbewußt laut gesprochenen «Hopp» ermunterte ich mich und satzte hinaus. Nein, ich schloß die Augen nicht, denn ich erinnere mich noch, daß ich, bevor ich das Wasser erreichte, auf der glatten, spiegelnden Fläche mein Ebenbild sah, die Arme waren schön seitlich ausgestreckt. — Ich tauchte bald wieder auf und schwamm an Land und dachte nur eines: «Herrgott, bin ich ein Kerl!» Mit stolz geschwellter Brust stieg ich aufs Trockene, ging mit verächtlich, überlegenem Blick an den beiden Herangekommenen vorbei und wandte mich mit feierlichen Schritten dem Sonnenbad zu ...

Lulatsch

Flüchtlingskinder

Kind, du kommst aus Nacht und Grauen. Fest noch hält der kleine Bruder deine Hand. Und eure großen Augen schauen stauend in ein glücklich Land.

Was habt ihr erlebt, gelitten wegen dunkler Mächte bösem Trieb! Und eure großen Augen bitten: Habt uns fremde Kinder lieb!

Hans Kurt Studer

Fleisch Senglet

Eigenbrand mit Staatsgarantie!

HOTEL ALBANA

„Guet und gnuet“

Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor

Abwechslungsreiche Mittagessen
sowie à la Carte-Speisen dazu

feinste Walliserweinspezialitäten

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE im Parterre u. 1. Stock

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83

Hotel Walhalla

HALDENGUT
BIER

Bekannt für erstklassig in Küche und Keller. Heimelige Restaurationslokale, moderne Sitzungs- und Ausstellungszimmer. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Tel. - Tel. 2 29 22 - Garage

St.Gallen
Bahnhofplatz

Kräftezerfall...

Schlaffheit von Körper und Geist, dann die Drüsentätigkeit durch Hormone anregen, die Nerven durch Lecithin stärken. **Fortus** enthält diese Wirkstoffe in gewählter Form, bekämpft Impotenz ... und Arbeitsfreude, Lebenslust und Spannkraft kehren wieder.

Eine

Fortus

-Kur kostet nicht viel, bringt aber den gewünschten Erfolg.

Lecithin baut auf, Fortus regt an!

Für Männer:	Für Frauen:
100 Stück 10.—	100 Stück 11.50
300, Kur 25.—	300, Kur 28.50
Probe 5.—, 2.—	Probe 5.75, 2.25

In Apotheken

oder diskreter portofreier Versand durch das Depot:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1, Rennweg 46

Wähle nur SUN-WOLLE
sie filzt nicht und geht nicht ein
Achte auf die Etikette



Berufsbüchsenmacher

Waffen

Munition

für

Jagd * Sport * Verteidigung

Laden u. Reparaturwerkstätte Aarberggasse 14 Tel. 3 16 55
Offerten stehen gern zu Diensten

Balleron und Lyoner

Zwei **RUFF** Spezialitäten

Wurstfabrik OTTO RUFF-ZÜRICH Metzgerei

WALTER WIRTH
vormals

Fehli Woosher

St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

Grammo
Platten

Neue zügige Schlager!

Verlangen Sie kostenlos Verzeichnisse oder Auswahl. Altmaterial wird an Zahlung genommen.

Dauernadeln für 10 mal Spiel Fr. 1.50.

Plattensend E. MOCK
Posthof 5 + Arbon (Thg.)
Telefon 342

140 LIMMATOVAL 140

Ziegler

ZÜRICH mit CENTRAL

In meiner grossen Auswahl findet jeder Briefmarkensammler sein gewünschtes, spezielles

ALBUM

In der Geschichtsstunde

Der Lehrer fragt den Fritz über die großen Bauwerke der Römer. Fritz antwortet: «In der Schweiz wurden große Amphibien-theater angelegt.» Th. H.



Feuer breitet sich nicht aus Hast du Minimax im Haus.

MINIMAX AG
Zürich

Mühlebachstrasse 28 Tel. 2 14 58

Polus TOSCANI
«LA TICINESE»

gut essen

Buffet RORSCHACH Hafen